

(Download ebook) Diagnose: Besonderheit: Systemische Psychotherapie an den Rändern der Norm

Diagnose: Besonderheit: Systemische Psychotherapie an den Rändern der Norm

Von Sabine Klar (Hg.), Lika Trinkl (Hg.)
audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



Download

Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #1102258 in BcherVerffentlicht am: 2015-08-19Abmessungen: 9.17 x .67b x 6.22l, .67 Pfund Einband: Taschenbuch234 Seiten | File size: 71.Mb

Von Sabine Klar (Hg.), Lika Trinkl (Hg.) : Diagnose: Besonderheit: Systemische Psychotherapie an den Rändern der Norm before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised
Diagnose: Besonderheit: Systemische Psychotherapie an den Rändern der Norm:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Zugnge
zu besonderen Menschen findenVon Andrea BrandlVon Andrea Brandl-Nebehay am 5. September 2015Es ist ein ganz

besonderer Zugang zu Menschen, der dieses Buch über besondere Menschen so besonders macht. Wie kann eine professionelle Begegnung mit Personen aussehen, die aus der Norm herausfallen, die sich in eigenartigen, eingeschränkten Lebenslagen befinden? Wie kann mit Heimatlosen, Obdachlosen, Drogenabhängigen, Sehbehinderten oder GeriatriepatientInnen Psychotherapie möglich und sinnvoll sein? Welche Rahmenbedingungen, welche Haltung, welche Zugänge, welche unkonventionellen Methoden braucht es, um Menschen abseits wohleingerichteter Praxisräume so zu begegnen, dass ein Stück mehr Selbstwirksamkeit, Selbstliebe, Beheimatung, Würde und Akzeptanz gelebt werden können? Zielgruppe dieses besonderen Buches sind PsychotherapeutInnen und andere im psychosozialen Feld tätige Menschen, die an der Arbeit mit Menschen am Rande oder jenseits der Norm interessiert sind und Freude daran haben, sich selbst, ihre Arbeitsweise und Wertvorstellungen in Frage zu stellen. Die LeserInnen werden eine Menge an Fallbeschreibungen, Anregungen und Hinweise auf Fallen und Stolpersteine vorfinden und ein (noch) besseres Verständnis für Menschen in schwierigen Lebenslagen entwickeln.

0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Spannendes zur Psychotherapie in Problembereichen Von SemperDer vorliegende Sammelband war schon längst fällig, denn die darin enthaltenen Artikel zeigen an Hand konkreter Fälle mit aller Deutlichkeit, dass der dem Trend entsprechende Ruf nach umfassender Standardisierung und fixen Normierungen auf dem Gebiet der Psychotherapie, fehl am Platz ist und insbesondere in gesellschaftlichen Randbereichen (Obdachlose, Drogenabhängige usw.) der Bedachtnahme auf die konkrete Lebenssituation und die Ressourcen der Klienten absoluter Vorrang zu geben ist. Die von den Herausgebern ausgewählten Fallbeispiele decken ein weites Spektrum unterschiedlichster Problemlagen ab, bieten für die psychotherapeutische Praxis sowie für im Sozialbereich Tätige eine Fülle von Anregungen, sind aber auch für Menschen bereichernd, die sich ganz allgemein für die menschliche Psyche und die sie beeinflussenden gesellschaftlichen Faktoren interessieren.

0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. über den eigenen therapeutischen Tellerrand hinausschauen' oder wie 'klientenfähig' ist Psychotherapie? Von Johanna Schwetz-Wrth Sabine Klar und Lika Trinkl haben in mehrjähriger intensiver Arbeit ein spannendes Buch herausgebracht, das Einblick in sogenannte 'Randbereiche' der Psychotherapie ermöglicht. Zu finden sind in diesem Buch 13 sehr unterschiedliche Beiträge zur psychotherapeutischen Arbeit mit Menschen, die kaum oder nicht in die Norm eines 'normalen psychotherapeutischen Settings' passen, sei es weil sie zu jung oder zu alt, zu krank, zu fremd, zu 'schwierig', in zu prekären Lebensverhältnissen o. sind. Die Beiträge zeigen auch stilistisch eine große Bandbreite und reichen von umfassend recherchierten und wissenschaftlich fundierten Fachartikeln bis hin zu teilweise bewusst biografisch gehaltenen Erlebnisberichten aus der Praxis. Nicht wenige führen auf Abschlussarbeiten der AS, welche die Aufmerksamkeit der Herausgeberinnen geweckt haben und von den AutorInnen für das Buch weiterentwickelt wurden. Zumindest auf drei unterschiedliche Arten kann dieses Buch gelesen werden und bereichern: Auf den ersten Blick bietet das Buch Einblicke in therapeutische Betätigungsfelder am äußeren Rand oder jenseits unseres klassischen Verständnisses von Psychotherapie bzw. psychotherapeutischen KlientInnen. Hier geht es um Menschen, die meist multifaktoriell psychisch und sozial belastet sind: Psychotherapie mit dementen PflegeheimbewohnerInnen? Psychotherapie mit Flüchtlingen in prekären Situationen? Psychotherapie mit schwer drogenabhängigen Menschen? Psychotherapie mit Kleinstkindern? Psychotherapie mit Arbeitssuchenden in AMS Maßnahmen? Psychotherapie im Park? Psychotherapie mit Obdachlosen? Für viele wird sich hier die Frage stellen, geht denn das? Ist das Psychotherapie *lege artis*? Aus diesem Blickwinkel kann das vorliegende Buch für KollegInnen, die selbst in den beschriebenen oder angrenzenden Feldern tätig sind, ein entlastendes Wiedererkennen und ein Erweitern der eigenen Praxis bedeuten. Die Ideen und Ansätze, die von den AutorInnen vorgestellt werden, reichen zum Ausprobieren und Weiterentwickeln an. Aber das ist nicht alles. Ich selbst, als niedergelassene Psychotherapeutin in freier Praxis mit selbst zahlenden KlientInnen, komme kaum je in professionellen Kontakt mit den hier beschriebenen Zielgruppen. Wieso sollte dieses Buch also auch für TherapeutInnen wie mich interessant sein? Hier setzt die zweite Möglichkeit an, wie dieses Buch 'durchaus selbstkritisch' gelesen werden kann. Menschen 'an den Rändern der Norm' erhalten oft, wie Marion Herbert und Christian Reiningger in ihrem hervorragenden Artikel über 'Niederschwellige Psychotherapie' im ambulanten Drogenbereich beschreiben, die Zuschreibung 'nicht therapiefähig'. Die AutorInnen stellen hier auf der Suche nach Antworten auf die Frage, was in solchen Kontexten Hilfe scheitern lässt, die Zuschreibung der 'nicht therapiefähigen KlientIn' der Idee einer 'nicht klientenfähigen Therapie' oder gar einer/s nicht 'klientenfähigen TherapeutIn' gegenüber. Mit der Frage nach der eigenen 'Klientenfähigkeit' gelesen, ist das Buch Einladung an alle im psychotherapeutischen Feld Tätigen, Psychotherapie anders, weiter, neuer und v.a. radikal orientiert auf diesen einen Menschen der heute vor mir sitzt, zu denken. Die Prämissen, Herangehensweisen, Haltungen und Interventionen, die die AutorInnen für ihre speziellen Zielgruppen beschreiben, werden beim Lesen zu Brillen mit denen der/die LeserIn unwillkürlich auf die eigene Praxis, auf die eigenen scheinbar ganz 'normalen' KlientInnen schaut. Z.B. lie mich persönlich der Beitrag über die Arbeit mit blinden KlientInnen von Regina Klambauer darüber nachdenken wie (viel zu wenig) angepasst meine Sprach- und Bilderwelt an die Realität meiner KlientInnen sein könnte. Oder es sensibilisiert der Beitrag von Ulrike Wgerer über psychotherapeutische Aspekte im Rahmen des Trainings mit psychisch kranken, arbeitssuchenden Menschen, dafür, zu hinterfragen wie gut wir als psychotherapeutische Profis aufnehmen können, was unsere KlientInnen uns über ihr Erleben im Alltag tatsächlich mitteilen ohne vorschnell 'zu wissen'. Den besonderen Aspekt der transgenerationalen Einflüsse auf die Autonomieentwicklung arbeitet auf beeindruckende Weise Katja

Salomonovic heraus. Ihre Arbeit über die Identitätsentwicklung von Kindern von Shoa-Überlebenden bietet Therapieansätze, die weit über die beschriebene Gruppe hinausgehen. Und das sind nur einige Beispiele. Eine dritte, sehr aktuelle Seite ergibt sich aus der Zusammenschau von allem: es ist die politische, mit einer dringenden Frage: Wie muss Psychotherapie gestaltet und v.a. finanziert sein, damit sie da greift und verfügbar ist, wo Menschen, die am Rand oder aus der Norm sind, nicht hineinpassen können oder wollen und gerade deshalb von psychotherapeutischer Arbeit besonders 'wenn auch vielleicht anderes als gesellschaftlich erwartet' profitieren können? In allen Beiträgen wird mehr oder weniger explizit die Forderung deutlich, Psychotherapie für alle Menschen, die sie benötigen, zugänglich und leistbar zu machen. Die Professionalisierung der psychotherapeutischen Leistung in diesen Feldern muss aber auch mit einer angemessenen Entlohnung einhergehen und kann nicht über Ehrenamt und Praktika geleistet werden. Die Beiträge zeigen deutlich auf, dass hier eine gesellschaftliche Verantwortung besteht. In ihrem Abschlussartikel, der eine inhaltlich-theoretische Klammer um die Beiträge des Buches spannt, macht Sabine Klar diesen 'auch politischen - Auftrag an Psychotherapie explizit. 'Die Form der Psychotherapie, die in diesem Buch beschrieben wird, unterstützt dabei, ein Mensch zu sein, der sich seiner Lage bewusst ist. Sie ist ihm dabei behilflich, seinen sozialen Kontexten eigenständig gegenüberzutreten, mit ihnen kompetent umzugehen und ein stärkeres Immunsystem gegen dominantes Gerede, schädliche Geister und böse Blicke zu entwickeln.'

Pressestimmen
Systemische Therapie und Beratung
Kurzbeschreibung
Was sind die Vorstellungen davon, wie Menschen zu funktionieren haben? Was ist zu tun, wenn sich diese Vorstellungen nicht umsetzen lassen? Und welche Rolle spielt Psychotherapie dabei? Diese Fragen führten eine Gruppe von systemischen Psychotherapeuten zusammen und veranlassten sie dazu, aus ihrer Arbeitspraxis zu berichten. Psychotherapeutische Begegnungen mit Asylsuchenden, Obdachlosen, Drogenabhängigen, Arbeitslosen, kleinen Kindern und alten Menschen erfordern mitunter mutige Abweichungen von beruflichen Grundstätzen. Manchmal gilt es, Normen und Werte in Frage zu stellen, um therapeutisch auf die Bedürfnisse oder Ausgrenzungen von Klienten eingehen zu können. Womit sowohl Klienten als auch Therapeuten konfrontiert sind, wenn sie sich an die Regeln gesellschaftlicher Normen begeben, machen diese Beiträge sichtbar. Neue Regelungen und Kontexte müssen gefunden werden, um den Menschen, die sich nicht einordnen lassen, respektvoll und hilfreich gegenüberzutreten. Anpassungsleistungen können hingegen nicht das Ziel von Therapien sein. Die versammelten Berichte aus der Praxis bieten eine Zusammenstellung von Zugängen und Umgangsmöglichkeiten an, die nicht einordnend angelegt ist. Der Titel Diagnose: Besonderheit meint somit auch, dass ganz bewusst darauf verzichtet wurde, diagnostische oder gruppenspezifische Klassifizierungen vorzunehmen, denn der rote Faden ist die Diversität. Der Band enthält Beiträge von Katerina Albrechtowitz, Emily Bono, Guido Ebi, Marion Herbert, Regina Klambauer, Sabine Klar, Tom Levold, Zeliha Zl-Erkilic, Christian Reininger, Katja Salomonovic, Andrea Schmidbauer, Johannes Schneller, Karoline Schober, Lika Trinkl, Leo E. Walkner, Ulrike Wgerer und Ferdinand Wolf.
über den Autor und weitere Mitwirkende
Dr. Sabine Klar, Verhaltensforscherin, Religionspädagogin, systemische Psychotherapeutin, ist in der Paar- und Familientherapie tätig. Lika Trinkl, systemische Psychotherapeutin, arbeitet in eigener Praxis und in zwei Tageseinrichtungen für obdachlose Menschen in Wien.